



Fakultät für Sprachwissenschaften
und Literatur, Geisteswissenschaften,
Kunst und Erziehungswissenschaften

Skalierungen des Kindeswohls – fraktale Narrative zwischen Recht und Moral

Vortrag auf der Tagung “Kindheitsforschung”

- Abbaye de Neumünster, Luxembourg, 11. Dezember 2015

Sen. Lect. Dr. Thomas Marthaler

Zum Vortrag

4 *fraktale* Narrative zum Kindeswohl

Fraktalität verweist auf “Gebrochenheit”:

➔ in jeweils anderen Relationalitäten
kommt eine andere, annähernd ähnliche
Facette des Gegenstands zum
Vorschein

Narrativ 1: Was habe ich mit dem “Kindeswohl” zu tun? (und was mit “generationalen Ordnungen”?)

Dissertation (2008): “Familienleitbilder im Erziehungsrecht”

- ➔ Historische Rekonstruktionen von solchen Leitbildern im (deutschen) Verfassungsrecht, dem Zivilrecht (BGB), dem “Kinder- und Jugendhilferecht” im weitesten Sinne
- ➔ “Kindeswohl” als “Scharnier” im Verhältnis von Eltern und Kindern (=> “generationale Ordnung”!?), zwischen “Verrechtlichung” und “moralischer” Inpflichtnahme

Narrativ 1: Was habe ich mit dem “Kindeswohl” zu tun? (und was mit “generationalen Ordnungen”?)

(Unvollendetes) Habilitationsprojekt um das Thema des Kindeswohls “zwischen Recht und Moral”

- ➔ Wie kommt das Kindeswohl - als “Fremdkörper” - ins (liberale) Recht? Historisch-rekonstruktiver Zugang
- ➔ Rekonstruktion der Dichotomie in zentralen Debatten an “Schlüsselstellen”
- ➔ Transnationale Perspektive: Narrative zur “Ablehnung” von Menschen- bzw. Kinderrechtsprinzipien im ländlichen Afrika

Das Kindeswohl als “hybrides” Konzept zwischen Recht und Moral bzw. an der Schnittstelle pluraler Rechtsordnungen?

Narrativ 1: Perspektivischer Pluralismus als Schneidungsmodus

Rechtspluralismus – Pluralismus “normativer Ordnungen” als Fokus

- Kritik am “westlichen” Modus eines “Abyssal Thinking” (B. de Sousa Santos 2007)
 - Vervielfältigung und Hybridisierung von Einheiten (“Ecologies”)
 - Erstellung pluraler “Maps” (S. Araujo 2012)
 - Interlegality (K. Günther 2014)

→ **Bestärkung meiner Idee: Kindeswohl als hybrides
Konzept in der Schnittmenge der Vielfalt**

Narrativ 2: Irritationen über das Schneiden (großer?) Einheiten

↔ Zweifel am Schneidungsmodus (Kindeswohl als hybrides Konzept in einem Normpluralismus):

Erfahrungen aus einem Lehrforschungsprojekt:

- die “Verflüssigung” von Einheiten wie Organisationen oder organisationalen Feldern
- Personen-in-Relationen-an-Orten erfinden und konventionieren Einheiten durch Schneiden der Wirklichkeit
- Schneidungen verursachen Leiden und versperren den Blick

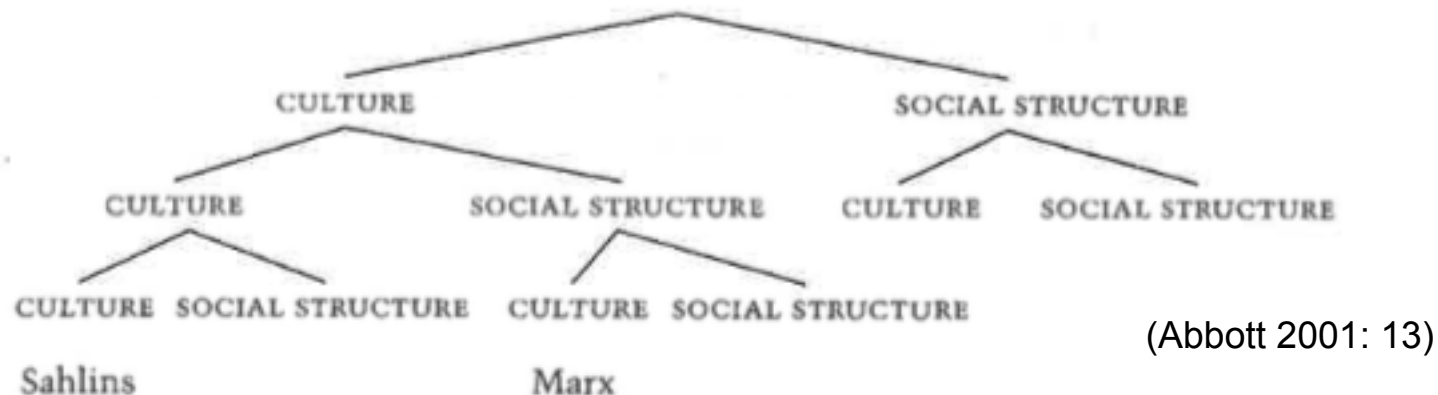
➔ Was sind “Einheiten”?

➔ Was kann “Hybridität” bedeuten, wenn es “die Einheiten” nicht gibt bzw. wenn sie jeweils von Personen-in-Relationen-an-Orten “singulär” geschnitten werden?



Narrativ 3: Analytische Beiträge zum pluralen Schneidungsmodus: A. Abbott

“We (...) distinguish the various social sciences and various positions within them using a set of dichotomies” (2001: 10)



“No matter how large or how small the community of social scientists we consider, most of these issues will be debated within it (the fractal dichotomies, T.M.)” (2004: 165)

“All of these characteristics (misunderstanding etc., T.M.) arise from the relational character of fractal distinctions....” (2001: 13)

Narrativ 3: Analytische Beiträge zum pluralen Schneidungsmodus: A. Abbott

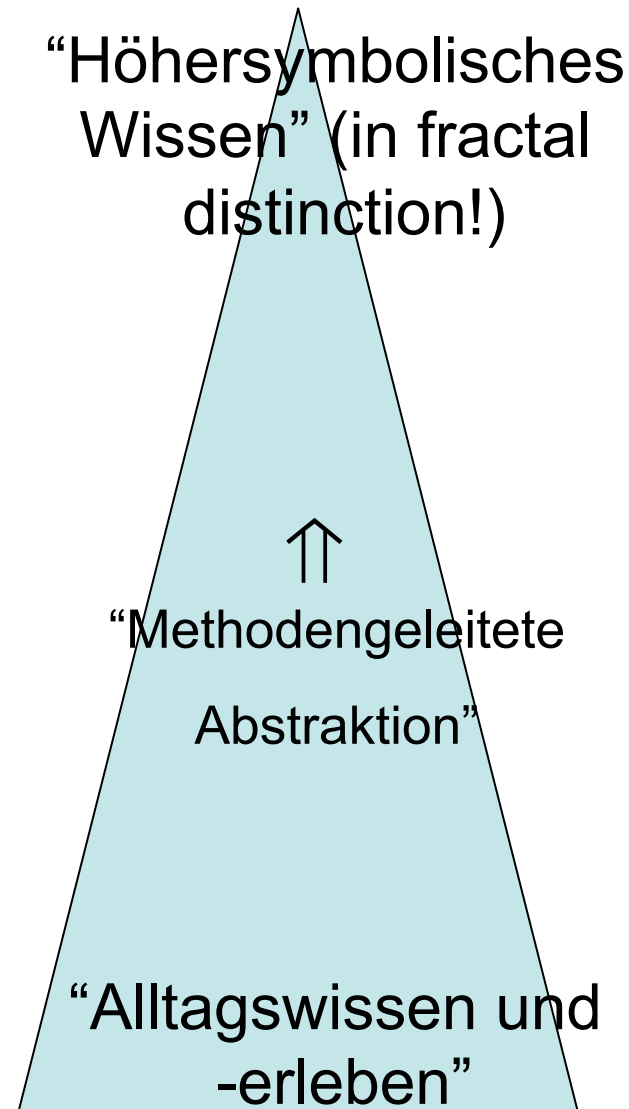
- Wenn wir die Folie der Dichotomie von Recht und Moral anlegen, dann ist sie in allen angesprochenen Beispielen leicht zu finden...
- Die Dichotomie Recht-Moral als “fractal distinction”?
- Die “fractal distinctions” können hilfreich sein, um das (relationale) “Schneiden” von Einheiten in komplexer Weise wahrzunehmen
- Offene Frage: Wie umgehen mit der Singularität der Schneidung von Einheiten?

Narrativ 3: Analytische Beiträge zum pluralen Schneidungsmodus: M. Strathern

- "Western pluralism": "...how a sense (...) of diversity and of an increase in the complexity of phenomena is produced by changing the scale of observation" (2004: xiv)
 - ⇒ "Juxtaposition": Cutting distinct entities ("wholes")
 - ⇒ "Magnification": Changing size
 - Das Schneiden von abstrakten, immer nur selbstähnlichen Einheiten bringt die "fractal distinctions" hervor
- ➔ Die Schneidungen könnten auch anders sein!

Wissenschafts- konventioneller Schneidungsmodus

Methodengeleitete
Abstraktion zur
Herstellung
“höhersymbolischen
Wissens” (“wiss.
Wissen”)



Narrativ 3: Analytische Beiträge zum pluralen Schneidungsmodus: M. Strathern

→ Die Schneidungen schaffen existenzielle Sicherheit:

“The capacity to replicate non-quite similar forms allows us – anyone – to move around a social world that manages to remain familiar to the senses” (2005: xii)

→ Frage: **Wie** werden **welche** Einheiten in **welchen** Relationen geschnitten? – “I follow how different places and different people are variably connected and how actors engage in a constant deployment of their own scales” (Jensen 2007: 833)

Narrativ 4: “Kindeswohl” reloaded: andere “Fragen”

- Wie werden Einheiten (Kindeswohl, Recht, Moral, Pflichten...) von Personen geschnitten, konventioniert und materialisiert?
- Wie werden diese Materialisierungen (Kinderrechte...) von Personen an Orten (z.B. Dorf in Afrika...) verarbeitet?
- Welche anderen Schneidungen und Einheiten erscheinen dann noch? Was bewirken die Schneidungen?

Narrativ 4: “Kindeswohl” reloaded: andere “Haltungen”

→ Abstand nehmen von weiteren eigenen Beiträgen zur Weiterentwicklung westlicher dichotomer Schneidungen

“Specialists (in knowledge) tend to withdraw into pure work because the complexity of the thing known eventually tends to get in the way of the knowledge system itself. So the object of knowledge is gradually disregarded” (Abbott 2001: 22)

→ Dies wäre eine Bewegung, die nicht nur in der “Forschung” zu vollziehen wäre...

Looking forward...

Theoretische Weiterentwicklung in Form einer “Theory of Scales” zusammen mit Claude Haas (Uni Luxembourg)

- Working Paper 1: “Vom ‘Mappen’ zum Skalieren von Feldern”
- Working Paper 2: “Vom ‘Individuum’ und ‘Akteur’ zur relationalen Person”

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !!

References

- Abbott, A. (2001). *Chaos of Disciplines*. Chicago: UCP
- Abbott, A. (2004). *Methods of Discovery. Heuristics for the Social Sciences*. New York: Norton
- Araujo, S. (2012). Toward an ecology of justices: An Urban and Rural Study of Mozambican Plurality. In: Kyed, H., Coelho, J. P. B. et al. (eds.). *The dynamics of legal pluralism in Mozambique*. Maputo: Kapicua.
- Günther, K. (2014). *Normativer Rechtspluralismus – eine Kritik*. Normative Orders Working Paper 03/2014. Frankfurt a.M.
- Haas, C./Marthaler, T. (2014). *Working Paper 1: Vom „Mappen“ zum „Skalieren“ von Feldern*. University of Luxembourg, unpublished
- Haas, C./Marthaler, T. (2015). *Working Paper 2: Vom „Individuum“ und „Akteur“ zur relationalen Person*. University of Luxembourg, unpublished.
- Jensen, C. B. (2007). Infrastructural fractals: revisiting the micro – macro distinction in social theory. *Environment and Planning D: Society and Space*, 25(5), 832-850. doi:10.1068/d420t.
- Marthaler, T. (2009). *Erziehungsrecht und Familie. Der Wandel familialer Leitbilder im privaten und öffentlichen Recht seit 1900*. Weinheim/München: Juventa.
- Santos, B. d. S. (2007). Beyond Abyssal Thinking. From Global Lines to Ecologies of Knowledges. In: *Review Vol 30, 1*, pp. 45-89 (online: http://www.boaventuradesousasantos.pt/media/pdfs/Beyond_Abyssal_Thinking_Review_2007.PDF)
- Strathern, M. (2004). *Partial Connections* (2nd ed.). Walnut Creek: Rowman & Littlefield.
- Strathern, M. (2005). Prologue. In: Mosko, M., & Damon, F. (eds.). *On the Order of Chaos. Social Anthropology and the Science of Chaos* (pp. xii-xv). New York: Berghahn Books.